



Alles im Fluss: Landrat Dr. Ralf Niermann im Gespräch mit Dr. Beatrix Wallberg (li.) und Sandra Damke.

FOTO: SABINE OHNESORGE / KREIS MINDEN-LÜBBECKE

# „Bachgeflüster“ im Kreishaus

*Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else schafft Beschäftigungsmöglichkeiten*

■ Kreis Minden-Lübbecke (nw). „Bachgeflüster“ heißt eine Ausstellung, die das Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else begleitet. Landrat Dr. Ralf Niermann informierte sich zur Eröffnung im Kreishaus über Projekt und Ausstellung gemeinsam mit der Leiterin des Umweltamtes Dr. Beatrix Wallberg und der Projektfinanzbetreuerin Sandra Damke.

Auf 24 Stelltafeln zeigt „Bachgeflüster“ die große Bedeutung naturnaher Fließgewässer als Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Zahlreiche Beispiele zeigen, wie eine naturnähere Entwicklung der heimischen Bäche erreicht werden kann, zum Beispiel indem verrohrte Gewässerabschnitte offen gelegt werden, das Querprofil aufgeweitet wird oder ein geschwungener Gewässerverlauf initiiert wird. Außerdem zeigt die Ausstellung, wie Gewässer im Siedlungsbereich gestaltet werden oder Sohlgleiten angelegt werden. „Das Besondere an diesem Projekt ist, dass alle investierten Mittel einen doppelten Nutzen haben“, so Dr. Niermann. „Wir fördern

damit die Gewässerentwicklung und bieten durch die Arbeiten außerdem neue berufliche Perspektiven für bisher arbeitslose Menschen.“

Mit dem Projekt sollen im Mühlenkreis und im Kreis Herford möglichst viele Gewässer der guten ökologischen Zustand bis zum Jahr 2015 erreichen. Damit wird die europäische Wasser-Rahmenrichtlinie (WRRL) umgesetzt. 2004 unterzeichneten achtzehn Kooperationspartner aus den Kreisen Minden-Lübbecke und Herford einen Vertrag zur gemeinsamen ökologischen Verbesserung ihrer Fließgewässer. Damit ist das Gewässerentwicklungsprojekt Weser-

Werre-Else ein positives Beispiel für eine erfolgreiche Vernetzung von Beschäftigungsinitiativen, Wirtschaftsförderung, Naturschutz und interkommunale Zusammenarbeit. Das Projekt ist Vorreiter für eine „Politik der kurzen Wege“.

Zu den Kooperationspartnern gehören die Bezirksregierung Detmold, die Kreise Minden-Lübbecke und Herford mit ihren kreisangehörigen Gemeinden, die Wasserverbände Große Aue, Werre und Weserniederung, der Biologische Station Ravensberg und die Beschäftigungsträger IFAS gGmbH und Maßarbeit e. V. Das Projekt ist landesweit Vorbild für eine ge-

lungene Entbürokratisierung und die vorbildliche Verknüpfung einer Beschäftigungs- und Wirtschaftsförderung mit der naturnahen Fließgewässerentwicklung.

Alle Projektpartner sind in einem Arbeitskreis vertreten, der sich alle zwei Monate trifft. Die Mitglieder beschließen die Durchführung von konkreten Renaturierungsmaßnahmen an den Fließgewässern in den Kreisen Herford und Minden-Lübbecke. Im Koordinationsbüro werden die Arbeiten geplant, abgestimmt, organisiert, geleitet, dokumentiert und abgerechnet. Die zeitnahe Umsetzung erfolgt über die Beschäftigungsträger IfAS und Maßarbeit.

Hier sind ungefähr 100 insbesondere erwerbslose Menschen im Rahmen der Hartz IV-Gesetze bzw. im Rahmen befristeter Arbeitsverträge beschäftigt. Es gibt mehrere Baugruppen, die die Renaturierungsarbeiten unter fachlicher Anleitung umsetzen.

Die Ausstellung ist bis 29. Oktober im Kreishaus Minden-Lübbecke zu sehen. Weitere Informationen unter [www.weser-werre-else.de](http://www.weser-werre-else.de).

## Die Kosten

■ Die Kosten für das WWE-Projekt belaufen sich auf ca. 3,8 Millionen Euro pro Jahr. Der größte Teil fließt in die Beschäftigung zuvor arbeitsloser Menschen: Hier werden jährlich ca. 2,6 Millionen Euro investiert. Weitere ca. 1,2 Millionen Euro werden für den Kauf benötigter Materialien, den Einsatz

von Maschinen, die Beauftragung von Fremdfirmen und den Erwerb von Flächen an Fließgewässern ausgegeben. Die Kosten werden zu 80 Prozent vom Land und zu 20 Prozent von den Projektbeteiligten getragen. Zum Teil sind auch Bundesmittel in dem Projekt enthalten.